



Letztes Foto Juli 1918

# BRIEF VOM 4.

## HEILIGTUM DER EINHEIT

SCHÖNSTATT – DIÖZESE CAMBRAI



### JOSEF ENGLING (\* 05.01.1898 + 04.10.1918)

#### GOTTESMUTTER, NIMM MICH AN DER HAND UND FÜHRE MICH BIS ZUM KREUZ!

Die Hälfte der Fastenzeit ist bereits vorbei und wir machen uns auf den Weg zum Kreuz ... **Ohne Karfreitag kein Ostern**, so sagt man. Es ist wahr.

Wir können vertrauensvoll unserem guten Josef Engling folgen: Er kann uns stärken, während das Licht sich durch tiefste Dunkelheit Bahn bricht. Der Protestant Meier, ein Soldat wie Josef, bezeugt: *„Ich habe mich immer in der Nähe von Josef Engling aufgehalten, weil ich wusste, dass er mich, wenn ich verwundet würde, heraustragen werde; und vor allem deshalb, weil, wenn ich mit ihm fallen würde, er mich beim Herrgott durchgebracht hätte.“*

**Dieser Apostel des Friedens wird unsere Hand in die Hand unserer himmlischen Mutter legen** damit Maria an unserer Seite ist, wenn wir unter dem Kreuz stehen, dem Baum des Lebens, aus dem Ströme lebendigen Wassers fließen. Wir denken dabei gerne an das schöne Kunstwerk, das Angel Vicente (Venezolaner) 1960 in Brasilien gestaltete: das Kreuz der Einheit.

**Maria empfängt in einem Kelch, was aus dem Herzen ihres Sohnes fließt:** die Sakramente der Kirche (Joh 19,34). Aber, wie wir wissen, behält die MTA nichts für sich – sie schenkt diesen Schatz allen weiter, die im Bund mit ihr leben. Wenn es den Anschein hat, als sei alles verloren, als würden die Mächte des Todes über die Liebe triumphieren, dann öffnet sich dieses gottmenschliche Herz, lässt sich verwunden und lässt die Kraft hervorströmen, die die Freunde Gottes brauchen, um ihren Weg weiterzugehen. Die Wunde wird nicht mehr verschlossen werden, sie bleibt weit offen, damit unsere dunkle, von der Sünde verschmutzte Welt, durch das Wasser und das Blut des Lammes gereinigt werde.

In der Engling-Novene heißt es unter der Überschrift „starkmütiger Kreuzträger“:

**Alle diese Kreuze hat er starkmütig getragen.** Er haderte nicht mit seinem Schicksal, wurde nicht verbittert über die Menschen und verlor den Mut nicht. Ein Kamerad berichtet, Engling habe 1918 *„über die allgemeine Notlage keine missmutige Äußerung getan. Das Leid der schweren Kriegsjahre legte er opferstark in die Hände der Gnadenmutter von Schönstatt.“*

Was können wir also tun, um so gut wie möglich dem Weg dieses jungen Zeugen der Liebe zu folgen, der so oft ausrief: **„Hilf mir, Mütterlein!“**?

Mir scheint, während der wenigen Tage, die uns noch von jenem geheimnisvollen Freitag trennen, an dem der Mensch gewordene Gott stirbt, um uns zu erlösen, könnten wir ein kleines Kreuz tragen – warum nicht das Kreuz der Einheit – und es oft während des Tages betrachten.

Wir könnten der MTA so oder so ähnlich sagen: Gottesmutter, nimm mich an der Hand und führe mich unter das Kreuz deines geliebten Sohnes. **Ohne dich habe ich Angst!** Aber an deiner Seite kann ich furchtlos meinen Herrn und Gott anbeten, der aus Liebe zu mir und zu unserer Welt sein Leben hingibt.

**Père Jean-Marie Moura - Thun St Martin, 4. 4. 2019**

1 route nationale 59141 THUN 0663171881 [padre.jmmoura@gmail.com](mailto:padre.jmmoura@gmail.com)

**Facebook. Schoenstatt sanctuaire de l'unité France + site cathocambrai**

*Schönstatt ist ein Baum, der immer blüht! J. Pazzobon*